

Pax Christi und der Nahostkonflikt – Fake News für den Friedensdienst

Pax Christi ruft angesichts der „drohenden Annexion von Teilen des Westjordanlands“ durch Israel zu Mahnwachen und Boykott israelischer Waren auf. Doch die „Friedensbewegung“ hat eine höchst tendenziöse Motivation, sich in Fragen des Nahostkonflikts einzumischen, wie sich in den letzten Jahren immer wieder gezeigt hat.

Die ökumenische Friedensbewegung Pax Christi hat es sich zur Aufgabe gemacht „Prozesse des Friedens und der Versöhnung“ zu fördern und Solidarität „mit denen, die verachtet, bedroht und ausgegrenzt werden“ zu praktizieren. Dabei legt sie besonderen Fokus auf die Konfliktreihe zwischen Israel und verschiedenen palästinensischen Gruppen, dem Pax Christi als einzigen Konflikt weltweit eine eigene „Kommission“ widmet¹. Zum Vergleich: Der syrische Bürgerkrieg, der in wenigen Jahren das dreißigfache an Leben kostete², wird einer „Kommission Friedenspolitik“ untergeordnet.

Pax Christi behauptet, nicht einseitig zu agieren und „den Blick auf beide im Konflikt betroffene Parteien zu richten“³, und tatsächlich kritisiert die Gruppe in ihren Beschlüssen sowohl den palästinensischen Terror als auch die israelische Staatspolitik. Allerdings vermittelt die öffentliche Tätigkeit von Pax Christi ein anderes Bild: Keine einzige ihrer Forderungen richtet sich an die Palästinensische Autonomiebehörde oder palästinensische Kombattanten, stattdessen gehen alle Forderungen an den Staat Israel, der Besatzungen im Westjordanland und im Gazastreifen beenden sowie Schutzanlagen und Siedlungen abreißen sollte. Doch Gaza wurden bereit 2005 militärisch und zivil von Israel geräumt, auch wenn Pax Christi hier immer noch von einer Besatzung spricht, was keine Abschwächung des Konflikts sondern ein Anschwellen von islamistischem Terror in dem Gebiet zufolge hatte⁴. Ohne die verhassten Schutzanlagen – von Pax Christi zynisch „Apartheidsmauer“ getauft⁵ – wären diesem Terror deutlich mehr Israelis und Palästinenser zum Opfer gefallen.

Dass Pax Christi also keineswegs eine neutrale Herangehensweise an den Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern vertritt, zeigte sich schon 2010, als Vertreter von Pax Christi sich an der „Free Gaza“-Flotte beteiligten, die maßgeblich von türkischen Islamisten und

1 <https://www.paxchristi.de/paxchristi/view/5636027884503040/pax%20christi>

2 Laut dem Polynational War Memorial kostete der Israel-Palästina-Konflikt von 1949 bis 2017 17.403 Leben; der Bürgerkrieg in Syrien kostete laut der Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte in nur neun Jahren 586.100 Leben. http://www.war-memorial.net/wars_all.asp / <https://www.syriahr.com/en/157193/>

3 Beschluss: *Ungeteilte Solidarität für einen gerechten Frieden* der Pax Christi-Delegiertenversammlung, Fulda 2010.

4 Vgl. <https://edition.cnn.com/2009/WORLD/meast/01/06/israel.gaza.occupation.question/>

5 Vgl. <http://www.audiatur-online.ch/2017/05/01/pax-christi-im-namen-des-friedens-gegen-israel/>

Antisemiten angeführt wurde⁶. Die in den dabei in Zusammenstößen mit dem Israelischen Militär getöteten Islamisten betrauerte Pax Christi sogar auf ihrer Webseite⁷.

Am 27. Juni demonstriert die Gruppe in Freiburg gegen Benjamin Netanyahus im Wahlkampf vorgeschlagenen Pläne, Teile des Westjordanlands zu annektieren. Gleichzeitig ruft sie Sympathisantinnen auf, Briefe an ihre Abgeordneten zu schreiben mit der Forderung, ein „Einfuhrverbot für alle Produkte aus illegalen israelischen Siedlungen“ zu verhängen. Pax Christi hat schon in der Vergangenheit zu diesem Boykott aufgerufen, allerdings auf individueller Ebene und nicht staatlich sanktioniert. Würde diese Forderung durchgesetzt, wären die leidtragenden sowohl Israelis als auch Palästinenser, denn viele von Letzteren finden Arbeit in den israelischen Unternehmen im Westjordanland. Durch ähnliche Boykottaktionen gegen die Firma SodaStream verloren hunderte Palästinenser ihre Arbeit oder mussten umziehen, nachdem das Unternehmen seinen Standort verlegen musste⁸.

Passend zum Boykottaufruf wird ein Bild geteilt, auf dem angeblich der palästinensische Landverlust bei gleichzeitiger israelischer Expansion seit 1948 gezeigt wird: Während vor 1948 noch fast das gesamte Land der Region palästinensisch gewesen sei, schrumpfte es bis heute auf wenige kleine Punkte zusammen. Tatsächlich ist diese Karte ‚Fake News‘: Bis 1994 existierte kein Land oder staatenähnliches Gebilde in der Region, in dem palästinensische Araber die Kontrolle hatten. Denn bis 1948 war das Land britisches Mandatsgebiet und danach, infolge der Angriffskriege der arabischen Staaten gegen Israel, entweder von Ersteren oder Letzterem besetzt. Erst durch die Abkommen mit Israel in den 1990ern konnte die Palästinensische Autonomiebehörde gegründet werden⁹. Statt das Israel also nach und nach das gesamte palästinensische Land auffrisst, wie Pax Christi es darstellt, war es maßgeblich daran beteiligt Palästinensern erstmals in der Geschichte zu autonomer Selbstbestimmung zu verhelfen.

Pax Christi leistet sich heute höchst verzerrende und einseitige Aussagen zum Nahostkonflikt, nachdem sie jahrelang nicht nur mit eingefleischten Antisemiten sympathisierten sondern auch aktiv mit ihnen zusammenarbeiteten, wie bei der Free Gaza-Flotte geschehen. Wir sind der Ansicht, dass die Gruppe einen Schritt zurück treten sollte, um erst über die möglichen Gründe ihrer offenbaren Abneigung gegen den jüdischen Staat zu reflektieren, bevor sie sich wieder zur israelischen Politik äußert. Denn momentan leistet Pax Christi keinen Dienst für den Frieden, sondern schadet im Gegenteil den Menschen in Israel und Palästina indirekt. Insbesondere ihre Boykottforderungen würden, wenn sie sich durchsetzten, zum Verlust von Arbeit und zu wirtschaftlicher Stagnation im Westjordanland führen.

6 Vgl. <https://taz.de/Gaza-Hilfs-Flotille-im-Zwielicht!/5139882/>

7 Vgl. <https://www.paxchristi.de/meldungen/view/5688566071951360/Deutscher%20Koordinierungskreis%20Pal%C3%A4stia%20Israel:>

8 Vgl. <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/israel-soda-stream-wehrt-sich-gegen-verbannung-von-palaestinensern-1.2886927>

9 Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Gaza-Jericho-Abkommen>